



Prof. Rayan Abdullah

Markenbau
Agentur für
Corporate Identity/
Corporate Design

ra@markenbau.de
markenbau.de

Schriften:
Manual
von Ole Schäfer

Quadrat
von Fred Smeijers

Kalligraphie

Kalligraphie

Als der Mensch das erste Mal ein Schreibwerkzeug in die Hand nahm, war er noch längst kein Kalligraph. Der Weg dahin war ein langwieriger Prozess, und nach mehr als ein paar tausend Jahren können wir von dem Begriff Kalligraphie reden. Der Ausdruck »Kalligraphie« unterscheidet sich von einer Kultur zur anderen. Einen gemeinsamen Nenner finden wir in der Kunst des schönen Schreibens. Die Herleitung des Wortes Kalligraphie stammt aus dem Griechischen. Das Wort Kalli, altgriechisch kallos, bedeutet Schönheit. Das Wort graphie, altgriechisch graphia, steht für schreiben, darstellen.

In der arabischen Schriftkultur wird die Kunst des Schönschreibens als Al-Chat al-Arabi bezeichnet, was übersetzt »Arabische Schrift« heißt. Auch wenn die Betonung auf »arabisch« liegt, ist diese Schriftkultur von anderen Kulturen wie der türkischen oder persischen modifiziert, verfeinert und der Sprache entsprechend angepasst worden. Hier stand im Vordergrund nicht das Schönschreiben allein, sondern die Botschaft als solche, d.h. gut lesbare Schriften, die den Inhalt fehlerfrei wiedergeben. Das angebliche Bilderverbot im Islam führte u.a. dazu, dass Schriftschreiber mit Schriften Bilder dargestellt haben, um das Verbot zu umgehen. Und darüber hinaus wurden viele Nachrichten teilweise geheim übermittelt. Die arabische Schrift hat bis heute ihren besonderen Stellenwert durch den Koran beibehalten.

Die lateinische Schriftkunst (abendländischer Kulturraum) diente vordergründig der Übermittlung von religiösen Texten und Literatur. Nach der Beendigung

des Bilderstreits im Christentum stand neben der Schrift das Bild, wodurch sich der Stellenwert der Schrift änderte. Ein besonders gravierender Einschnitt war das Aufkommen des Buchdrucks durch Gutenberg. Während sich das Schreiben in der Zeit vor der Erfindung des Buchdrucks eher auf das Vervielfältigen von Texten konzentrierte, hat sich in den Jahren danach eher das Hauptaugenmerk auf das besondere Ausschmücken von Büchern entwickelt, mit besonderer Konzentration auf die Schönheit der Schrift, insbesondere auf die Gestaltung von Überschriften. Schriftschreiber gehörten der Elite in der jeweiligen Gesellschaft an. Durch langjährige Erfahrungen im Schreiben und der Aneignung eines umfangreichen Wissens, u. a. auch mit dem Umgang von Schreibwerkzeugen und Materialien, etablierten sie sich. Während im lateinischen Kulturraum als Schreibwerkzeuge Federkiele, Pinsel, Stahlfeder und Stifte verwendet wurden, schrieb man im arabischen Kulturraum mit dem Bambusrohr.

Als Trägermaterialien wurden u.a. Papyrus und Papier verwendet. Selbst die Schreibflüssigkeiten waren unterschiedlich. Auch wenn die Rede von Tinte, Tusche oder Farbe ist, existierten unterschiedliche Rezepturen. Für den arabischen Kalligraphen spielte die Herstellung seiner eigenen Tinte eine wichtige Rolle, weil sie ein Beweis seiner eigenen Originalität darstellte.

So war er im Verlauf der Jahreszeiten unterwegs, um seine Zutaten wie Gallapfel, Granatapfel und Safranblüten zu sammeln und für die Herstellung von ganz bestimmten Tinten und Farben mit unterschiedlichen Anforderungen zuzubereiten. Selbst das Papier hat er zum Teil selbst hergestellt. Auch wenn sich die Methoden und Wege des Schriftschreibens in verschiedenen Kulturen unterscheiden, so bleibt das Ziel doch bei fast allen Schriftschreibern dasselbe, nämlich der Schrift eine ästhetische Form zu geben und sie weiterhin lebendig zu erhalten.

